

Wochenblatt

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgebenden.

Sechster Jahrgang.

No. 29. Freitag, den 17. Juli 1846.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albrecht Reichold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sammtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodaß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen.“ In Meissen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinitz jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden. Die Redaction.

Soll das Turnen ein Theil des Volks- Unterrichts werden?

Darüber waren bei letzter Ständerversammlung eine Menge Petitionen eingereicht worden und die Sache hat auf den ersten Anblick jedenfalls viel Ansprechendes.

So wenig an sich dagegen zu sagen sein mag, wenn man das vielfach ausgesprochene Verlangen, das Turnen durch ein Gesetz zu einem untrennbaren Theile des Volksunterrichtes zu erheben, lediglich von seiner idealen Seite betrachtet, so viel dürfte ihm jedoch entgegenstehen, wenn man seine Ausführbarkeit und praktischen Folgerungen erwägt.

Wo wohlhabende Communen sich nur aus Unverständnis, Störrigkeit oder Philisterei irgend einer Art gegen die Unterstützung des Turnens stemmen und die Mittel dazu verweigern, da ist ein solcher Zwang allerdings ganz gerechtfertigt. Das wird aber im Allgemeinen in Sachsen seltener der Fall sein. Dester wird Armuth und das

Ringen mit den Bedürfnissen des Tages die Gemeinden abhalten, ihren Blick auf höhere Erziehungszwecke zu richten. Und solche Zustände dürfen namentlich wir nicht aus den Augen lassen.

Wo die Communen so arm sind, daß sie ohne Staatszuschuß nicht einmal die 120 Thlr. für den Lehrer aufbringen können, wo halbe Dörfer betteln und kümmern, wie z. B. im obern Voigtlande, da wäre es übertriebene Härte, ihnen zu sagen: schafft Turnzeug, haltet Turnlehrer und — hungert!

Der Einwurf: erst Brot, dann Kraft, eist den Körper, dann den Geist, schlägt freilich Alles nieder und war für alle Turnvereine der erste Hauptgrund, den Armen die Bürde einer neuen Gemeindelast, und gälte es noch edleres, als das Turnen, nicht anzufinnen, mußte man auch von den andern Schwierigkeiten der Ausführung, der Anstellung der Turnlehrer u. dergl., ganz absehen.

Es scheint uns aber auch das Verlangen nach gezwungener Einführung des Turnwesens die Freiheit der Gemeinden an einer der empfindlichsten Stelle zu verletzen.